Mitteilung
- öffentlich -

Beratungsfolge:

Drucksachen-Nr.: 2018/147/1

Ortsrat Laatzen

am 14.08.2018

TOP:

Nutzung des ehemaligen Grasdorfer Friedhofs als Friedwald
- Antrag der Gruppe SPD-Grüne-Linke-Faull-Scheibe im Rat -
- Stellungnahme der Verwaltung -

Mit o.g. Antrag wurde die Verwaltung gebeten zu prüfen, ob und inwieweit der ehemalige Friedhof in Grasdorf, der zurzeit als Grünfläche genutzt wird, umgestaltet und in einen Friedwald umgewandelt werden kann. Vorgeschlagen wurde, hierzu die Frontansicht mit Zäunen und / oder Mauern zu versehen.

Zur Beurteilung des Sachverhaltes wurden Recherchen durchgeführt und die bau- bzw. denkmalschutzrechtliche Genehmigungsfähigkeit geprüft. Im Ergebnis ist festzustellen, dass die Schaffung von mindestens 10 PKW - Einstellplätzen notwendig wäre, um die baurechtlichen Auflagen für den Betrieb einer Begräbnisstätte erfüllen zu können. Diese dürften dabei jedoch nicht auf dem Friedhof / Friedwald selbst errichtet werden, da der Bereich denkmalgeschützt ist. Mangels Alternativen zur Herstellung der Einstellplätze, kann auch keine Baugenehmigung für einen Friedhof / Friedwald in Aussicht gestellt werden (Nördlich grenzt das Agnes-Karl-Krankenhaus mit seiner Zufahrt für die Notaufnahme an die Grünfläche, südlich an den benachbarten Kiosk. Westlich sind es Wiesen und östlich die Hildesheimer Straße mit dem Straßenbahngleiskörper).

Weiterhin müssen aus Gründen des Denkmalschutzes physische und optische Beeinträchtigungen der vorhandenen Grabflächen vermieden werden. Jegliche Maßnahmen, insbesondere dann notwendige Namenstafeln / Stelen bedürften einer denkmalschutzrechtlichen Genehmigung.

Für eine eventuelle Nutzungsänderung der Grünfläche müsste ein Bauleitplanverfahren eingeleitet werden, um eine andere Nutzung als die im Bebauungsplan festgesetzte Nutzung als Grünfläche zuzulassen.

Wichtigster Punkt gegen eine Schaffung eines neuen Friedhofes ist jedoch, dass auf den bestehenden Friedhöfen ausreichend Flächen für diese Art Bestattungen zur Verfügung stehen und somit kein weiterer Bedarf besteht.

Vorlage gefertigt von	SV Team	Mitzeichnungen			
Diktatz.: 67 Stn					

Auf allen städtischen Friedhöfen werden Beisetzungen am Baum angeboten. Hier gibt es eine konstante Nachfrage, die ortsteil- und damit wohnortnah bedient werden kann. Die Errichtung eines sechsten Urnenfeldes auf einem noch neu zu erschließenden sechsten städtischen Friedhof in relativer Nähe zu den bereits bestehenden Friedhöfen Am Brocksberg, Ahornstraße und im Heidfeld wäre nicht bedarfsgerecht.

Ergänzend ist zu berücksichtigen, dass die vorhandene Fläche weder von der Größe, als auch von der Lage dem Charakter eines Friedwaldes bzw. Ruheforstes entspricht.

Die beiden vergleichbaren Ruhestätten in der Region Hannover (Ruheforst Deister und Friedwald Uetzer Herrschaft) sind um ein vielfaches größer. Hier können u.a. einzelne Bäume für Familien oder von einzelnen Bestattern mit ca. 10 Urnenplätzen erworben und diese entsprechend belegt werden. In Grasdorf könnte lediglich ein Urnenfeld mit einer begrenzten Kapazität errichtet werden.

Die Grünfläche ist vom Gelände des AKK aus über einen kleinen Padweg zu erreichen. Dieser wurde nun ausreichend verbreitert. Die übrige Wegeführung ist für eine Grünanlage ausreichend, ebenso erfüllt der nachträglich errichtete Zaun seine Funktion. Der Eingang kann etwas verkleinert werden. Der Pflegezustand entspricht dem städtischen Standard, bei Bedarf soll der Bereich auch einmal eine Sonderpflege erhalten.

Zusätzlicher Hinweis:

Gelegentlich festzustellende Fehlnutzungen in dem Bereich sind gegenüber anderen städtischen Grünflächen nicht erhöht. Dennoch soll der Kioskpächter künftig unregelmäßig kontrolliert und angesprochen werden. Dabei soll auch die Öffnung der Kundentoilette überprüft werden. Bei einer ersten unangekündigten Kontrolle zeigte sich der Kiosk, der Aufenthaltsraum und die Toilette in einwandfreiem Zustand.

Vorschlag:

Aus den vorgenannten Gründen wird der Vorschlag nicht weiter verfolgt und Baumbestattungen werden wie bisher auf den fünf städtischen Friedhöfen angeboten.

Im Auftrag

Axel Grüning